



Erklärung

Wir, die Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Kirche im Stadtteil und Sendungsraum Beuel, möchten uns zur Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens, aber auch zur (Nicht)Segnung homosexueller Paare äußern:

Wir sind erschüttert, fassungslos, zornig, aber nicht länger sprachlos! Denn wer schweigt, macht sich mitschuldig.

Bei uns soll ein anderer Geist wehen.

Wir denken an und fühlen mit

- den vielen Betroffenen, denen von kirchlichen Funktionsträgern Leid angetan wurde, die Jahre lang in Angst gelebt haben und die immer noch nicht würdevoll behandelt werden.

Wir sind beschämt

- über das große Leid, das den Betroffenen, insbesondere Kindern und Jugendlichen, ausgerechnet im Raum der Kirche widerfahren ist;
- wie unendlich lange die Anerkennung der Verletzungen und eine angemessene Entschädigung brauchen.

Wir nehmen erschüttert wahr

- dass es in unserer Kirche in solchem Ausmaß zu moralischem Versagen, Vertuschung, Verdrängung und fehlender Verantwortungsbereitschaft gekommen ist;
- dass ein fortgesetztes Desaster der Kommunikation und der Mangel an Transparenz sehr viel Porzellan, sprich Vertrauen, bei den Gläubigen im Bistum zerschlagen hat.

Wir vermissen

- bei den Tätern **und** bei den Verantwortlichen für unterlassene Ahndung von Missbräuchen gerade das, was bei uns jedes Kind in der Kommunionvorbereitung lernt:

Einsicht – Reue – Umkehr.

Wir fordern

- die Verantwortlichen müssen systematisch und transparent alle Missbrauchsfälle mit **allen** Konsequenzen aufarbeiten – ohne Rücksicht auf Ämter und Würden! Bei Verdacht einer Straftat ist ein Missbrauchsfall ohne Zögern bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen.



- dass die Verantwortlichen endlich zu ihrer moralischen Verantwortung stehen, auch wenn Taten wegen Verjährung oder aus anderen juristischen Gründen nicht verfolgbar sind. Sie müssen auch freiwillig Konsequenzen ziehen.
- eine ernsthafte und glaubwürdige Entschuldigung bei den Betroffenen.
- eine schnellstmöglich angemessene Entschädigung der Betroffenen. Hier könnte z.B. das Generalvikariat in Vorleistung treten und dann Rückforderungen an die Verantwortlichen stellen. Die Betroffenen können und dürfen nicht länger auf eine Entschädigung warten.

Diese Entschädigungen müssen die Täter aus ihrem eigenen Vermögen erbringen. Wo dies nicht mehr möglich ist, hat die Kirche aus eigenen Vermögensbeständen (und nicht aus Kirchensteuermitteln) Geldbeträge zur Verfügung zu stellen.

Wir wollen

- den begonnenen Weg der Achtsamkeit in allen Gemeinden in Beuel und in unserem Stadtdekanat Bonn weitergehen, z.B. durch konsequente Präventionsschulungen.
- hinschauen, nicht weggucken, und unsere Stimme erheben, wenn Missbräuche (Machtmissbrauch oder sexualisierte Gewalt) auch nur im Ansatz erkennbar werden. In unserer Kirche darf ein solches Verhalten nicht mehr vorkommen, daran setzen wir alles.
- eine **offene Kirche sein**, die den Glauben hinterfragt und in der auch kontroverse Diskussionen möglich sein müssen.
- eine glaubwürdige und einladende Kirche für **alle** Menschen sein, denen die Menschen hier in unserem Stadtteil und Lebensraum Beuel wichtig sind und am Herzen liegen. Das ist der Grund, warum wir noch dabei sind und auch weiter Kirche im Sinne Jesu für sie sein wollen. Mit **allen** Menschen meinen wir Menschen jeglichen Alters, jeglicher Hautfarbe, jeglichen Glaubens, jeglichen Geschlechts und jeglicher sexuellen Orientierung. **Alle** sind bei uns willkommen und wir verwahren uns gegen jegliche Diskriminierung.
So hat es auch Jesus Christus getan, der auf alle Menschen zugegangen ist und ihnen die Liebe Gottes in Worten zugesagt und in Taten gezeigt hat.
- für einen offenen Dialog über Sexualität eintreten, damit sich alle Menschen bei uns gesehen, angenommen und in der Kirche beheimatet fühlen.
- uns weiterhin in der Kirche engagieren und mitwirken, weil wir überzeugt sind, dass nur dadurch Veränderungen und Entwicklungen möglich sind.

Für den Pfarrgemeinderat und alle Gremien im Seelsorgebereich „An Rhein und Sieg“

Bonn, 7. Mai 2021

Petra Gläser, Vorsitzende